



Workshop 3:

Partizipative Planung von Spiel- und Freiräumen - Praxishilfe zu naturnahen Freiräumen für Kinder und mit Kindern planen und gestalten



Prof. Carlo Fabian
Institut Soziale Arbeit und Gesundheit ISAGE, HSA-FHNW
carlo.fabian@fhnw.ch

Vorher – Nachher

BIRMENSTORF WIDEGASS: OKTOBER 2014



Kaum Naturerlebnisse möglich

Defektes altes Wasserspiel

Versiegelter Boden

Kein loses Material

Gute Struktur durch Natursteinquader

BIRMENSTORF WIDEGASS: MAI 2015



Naturnahe Gestaltung mit Pflanzen und losen Materialien

Veränderung und Umgestaltung möglich

Kletter- und Balancier-element aus natur-nahen Materialien

Teilweise entsiegelter Boden unterstützt Biodiversität

Vorher – Nachher

BIRMENSTORF TRÄFF: MÄRZ 2014

Attraktiver Baumbestand

Klassisches Spielgerät mit Kletterturm und Rutsche

Schaukel im Hintergrund



BIRMENSTORF TRÄFF: MAI 2015

Starke Umgestaltung unter Berücksichtigung der Ausgangslage

Baumbestand ergänzt

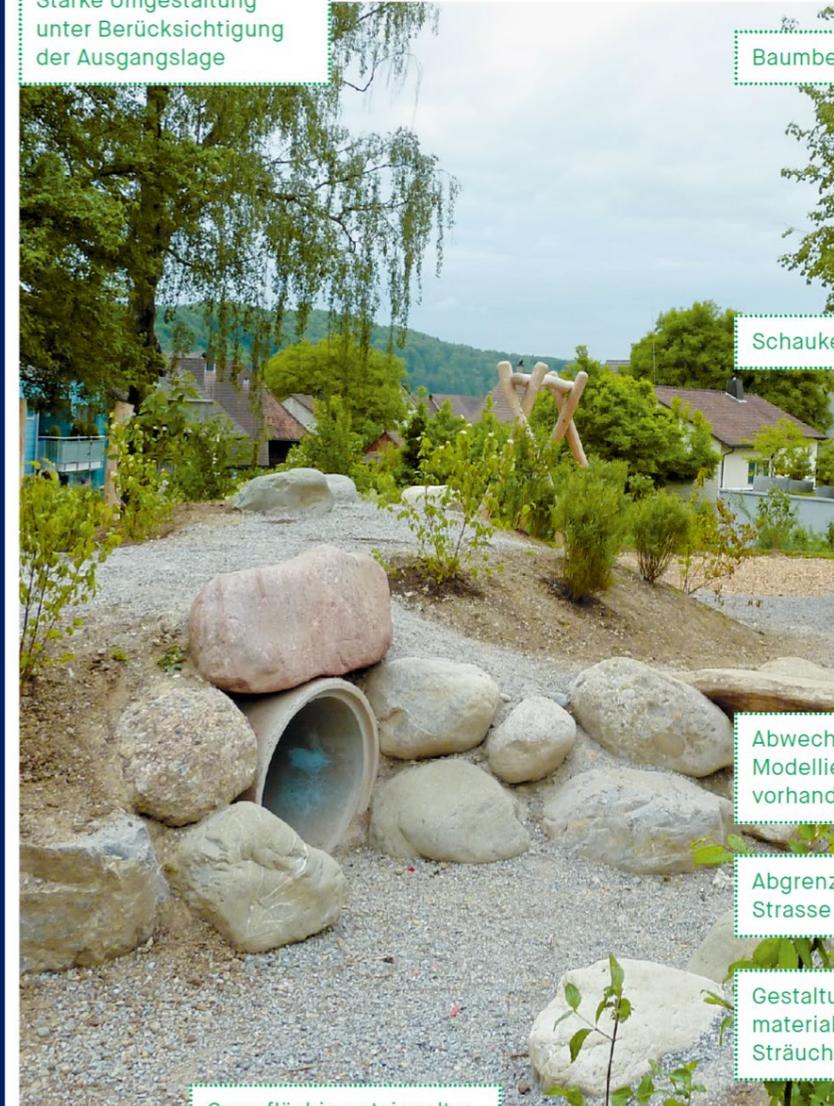
Schaukel aus Holz

Abwechslungsreiche Modellierung mit vorhandenem Material

Abgrenzung zur Strasse mit Sträuchern

Gestaltung mit Naturmaterialien: Steine, Sträucher, Holz

Grossflächig entsiegelter Boden



Relationales Raumverständnis

Der Raum wird erst durch die Beziehungen (Relationen) gebildet, die zwischen den Menschen und den Objekten, die sich im Raum befinden, bestehen und ermöglicht werden.

Das soziale Verhalten und die sozialen Beziehungen im Raum sind massgeblich bestimmend.

(nach Löw 2001)



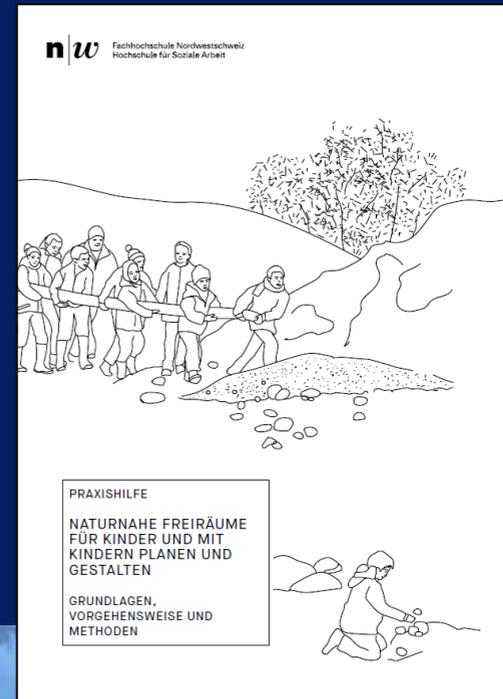




Foto: Christian Jaeggi

Die Entwicklung von kinderfreundlichen und naturnahen Freiräumen für und mit Kindern

www.quaktiv.ch



Kinderfreundlich, naturnah und gesundheitsförderlich?



Fotos: Carlo Fabian



Kinderfreundlich, naturnah und gesundheitsförderlich?



www.manor.ch



www.erento.ch

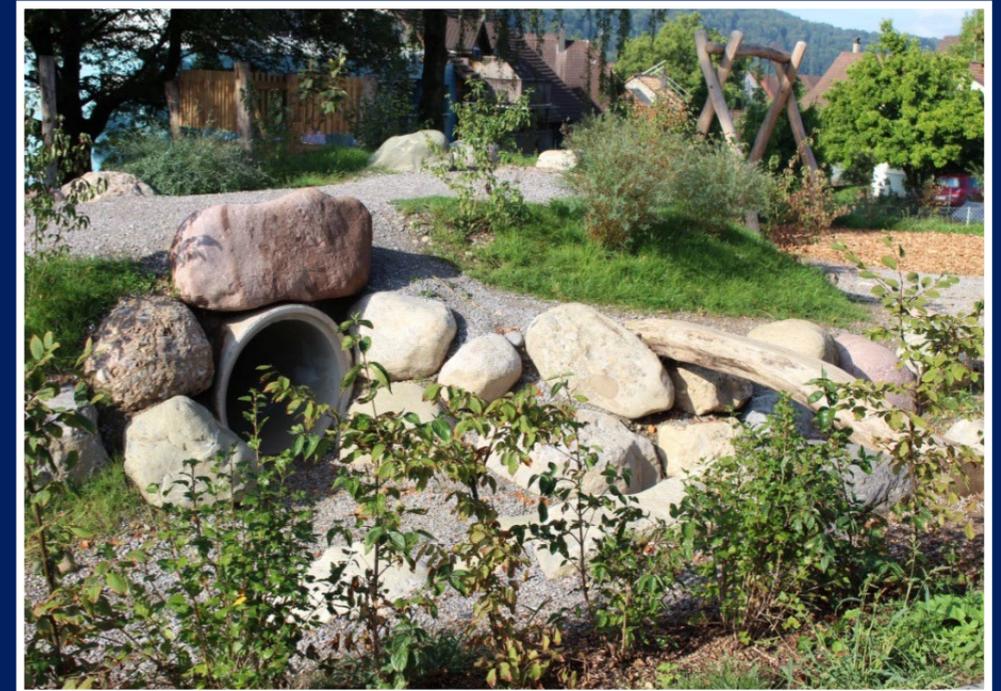
Kinderfreundlich, naturnah und gesundheitsförderlich?



Naturnah

Merkmale naturnaher Erlebnisräume:

- Lokale, natürliche Materialien
- Einheimischer und standorttypischer (Wild-)Pflanzen
- Lebensraum für einheimische Tiere
- Förderung von Artenvielfalt durch vielfältige Strukturen und Nischen
- Sparsamer Umgang mit Ressourcen und Energie
- Grossflächig entsiegelter Boden
- Gestaltungskonzept, welches Aneignung und Nutzungsänderungen zulässt



Kindergerecht gestaltete Freiräume

- Erreichbarkeit / Zugang
- Fokus auf Bedürfnisse von Kindern:
 - > Flexible, mobile, freistehende, bedürfnisgerechte Materialien und Möglichkeiten
- Aufforderungscharakter
- Hohes Potential für Identifikation
- *Naturnahe Räume* !



Kindergerechte Gestaltungsprozesse?

Partizipation ist Methode und Haltung!

- Akzeptanz, dass Kinder **ExpertInnen ihrer Lebenswelt** sind.
- Zugestehen, dass Kinder das **Recht auf Meinungsäußerung** haben.
- **Haltung**, diese Meinungen **aufnehmen und integrieren** zu wollen.
- **Mehrwert** in partizipativen Prozessen zu sehen.

-> UN-Kinderrechtskonvention: Recht auf Meinungsäußerung/Partizipation
-> Europäische Charta: Beteiligung der Jugend am Leben der Gemeinden
(/Region)

Informieren

- Verfahren
- Rolle Kinder
- Rolle Erwachsene
- Rahmenbedingungen
- Anhörung

Mitwirken

- Ideenfindung
- Planungsschritte
- Umsetzungen

Mitentscheiden

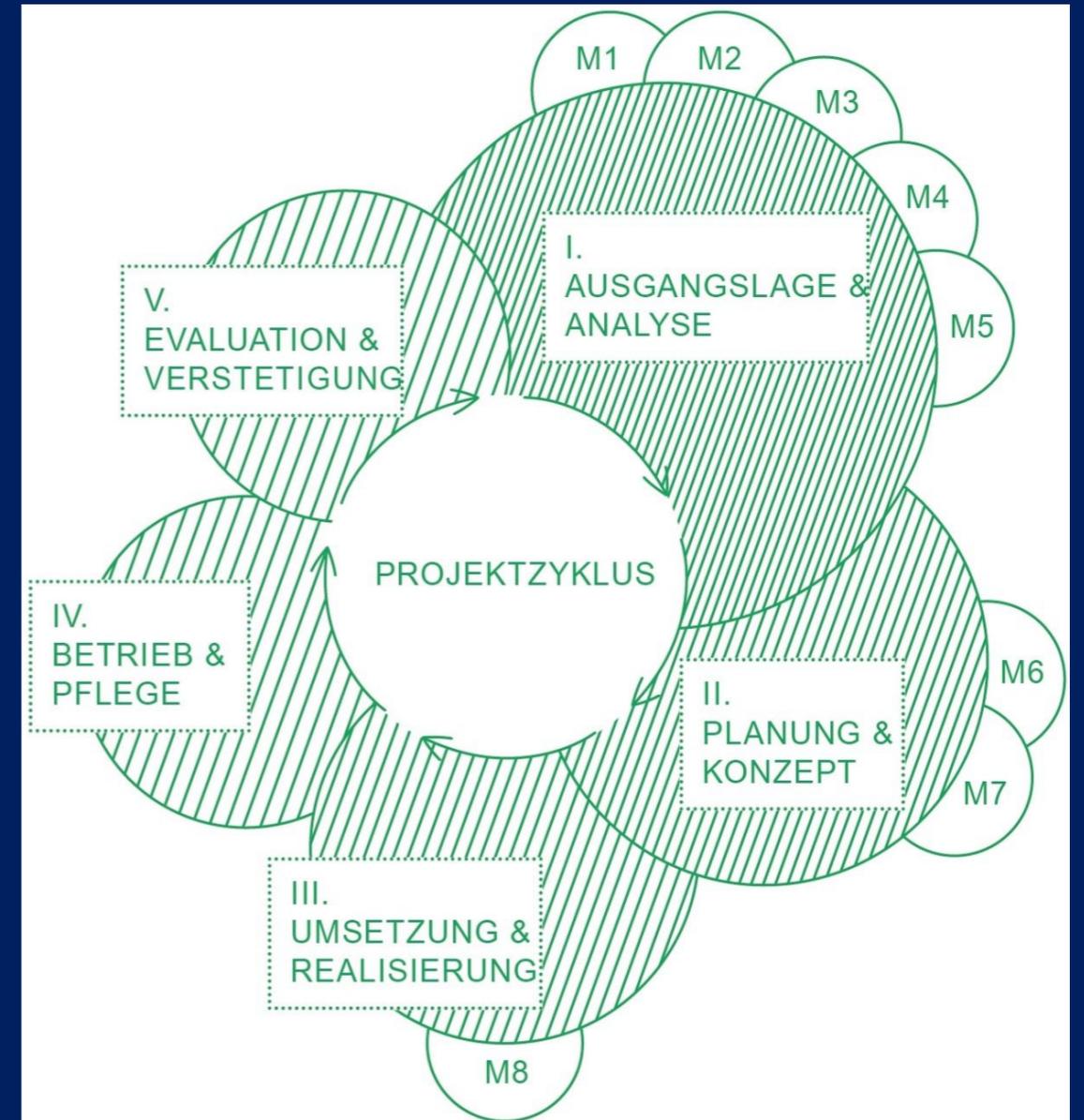
- Diskussionen Ebene Kinder
- Rückkopplungen «Planung» – Kinder
- Gemeinsame Lösungen

Mitverantworten

- Pflege Freiraum
- Weiterentwicklung Freiraum



Partizipation in jeder Projektphase



Warum Partizipation in Gestaltungsprojekten von Lebenswelten?

Naturnah und kindergerecht gestaltete Freiräume sowie deren **partizipative** Entwicklung...

... unterstützen als **Lern- und Erfahrungsräume** eine gesunde Entwicklung von Kindern.

... stärken die **Kompetenzen und Ressourcen** der Kinder.

... ermöglichen **Begegnungen** zwischen Menschen unterschiedlicher Generationen und Herkunft.

... begünstigen die **Identifikation** mit dem Ort.

... sensibilisieren Kinder für **Natur und Gestaltungsproz.**

... fördern die **Demokratieerfahrung** der Kinder sowie der Erwachsenen.



Partizipation und Gesundheit

Förderung gesundheitsbezogener Faktoren

- **Empowerment & Autonomie:** Aktivierung und Mobilisierung, Förderung von Selbstbestimmung und Selbstverantwortung
- **Selbstwirksamkeit** : Konsequenzerwartung & Kompetenzerwartung.
-> Hauptquellen: eigenes Erleben und Beobachtung
- **Kontrollüberzeugung (locus of control):** internale und externale
- **Kohärenzgefühl**
 - **Verstehbarkeit:** Kognitive Kompo. -> Nachvollzielbarkeit / Erklärbarkeit der Umwelt
 - **Handhabbarkeit:** kognitiv-emotionale Komponente -> Herausforderungen lösbar
 - **Sinnhaftigkeit:** emotionale Komponente -> Gefühl von sinnhaftem Leben





Gesundheitsfördernde Projekte – Generationen bewegen: Partizipativ und intergenerationell

Fachseminar März 2024

[Link: Gesundheitsfördernde Projekte – Generationen bewegen: Partizipativ und intergenerationell | FHNW](#)



Literatur

Fabian, C., Drilling, M., Niermann, O., & Schnur, O. (2017). Quartier und Gesundheit – Klärungen eines scheinbar selbstverständlichen Zusammenhangs. In C. Fabian, M. Drilling, N. Olivier, & O. Schnur (Eds.), Quartier und Gesundheit. Impulse zu einem Querschnittsthema in Wissenschaft, Politik und Praxis (pp. 9-37). Wiesbaden: VS Verlag Fachmedien.

Fabian, C., & Huber, T. (2019). Participating in creating open spaces with and for children - A kind of participatory action research? In I. R. Berson, M. J. Berson, & C. Gray (Eds.), Participatory Methodologies to Elevate Children's Voice and Agency (pp. 153-179): Information Age Publishing IAP.

Fabian, C., Huber, T., Käser, N., & Schmid, M. (2016). Naturnahe Freiräume für Kinder und mit Kindern planen und gestalten. Grundlagen, Vorgehensweise und Methoden. Praxishilfe. Basel: FHNW. -> siehe auch quaktiv.ch

Klöti, Tanja; Fabian, Carlo; Drilling, Matthias (2012). Sozialräume: verstehen gestalten verteidigen. In: SuchtMagazin. (6). S. 4 – 11.

-> www.quaktiv.ch